

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

28.4.1824 (Nr. 118)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 118.

Mittwoch, den 28. April

1824

Baden. (Hafmarsheim.) — Baiern. — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

Baden.

Hafmarsheim, den 24. April. Fast gleichzeitig mit den Salzbohrversuchen zu Rappennau, wurde auch hier in derselben Absicht die Tiefe des Erdbodens, auf Veranstellung der Regierung, erforscht. Keinesweges sind diese Versuche mislungen zu nennen, indem man eine 8 bis 9-füßige Salzquelle anbohrte, welche nun nächst ein Jahr aus ansehnlicher Tiefe durch die Bohrröhre hervorsprudelnd, unbenutzt in den Neckar abfließt. Da die Soole zu Rappennau allerdings reichhaltiger ist, so ist leicht begreiflich, warum dieser Schatz bisher unbenutzt liegen blieb, obgleich die geographische Lage der Hafmarsheimer Salzquelle viele Vorzüge darbietet, und die ganz ausgezeichnete Gewalt, mit welcher das Salzwasser hervorsprudelt, dem Hydrostatiker Gelegenheit zu manchen Betrachtungen giebt. Wenn übrigens dieser Fund auch nicht zur Produktion von Kochsalz benutzt werden sollte, so dürfte sich doch wohl nicht leicht ein angemessener Ort zur Anlage eines Soolbades finden, als dieser. Das Wasser ließe sich, des heftigen natürlichen Triebes wegen, fast ohne alle kostspielige Mechanik leicht zu einer angemessenen Höhe heben, und das Bauen von Badhäusern und andern Bequemlichkeiten würde durch die dicht darneben liegenden reichen Kalksteinbrüche, so wie dadurch, daß alle übrigen Materialien auf dem Neckar herbeigeführt, und sogleich an Ort und Stelle ausgeladen werden könnten, ungemein erleichtert werden. — Fluß- und Sool-Bäder ließen sich dabei auf die leichteste Weise in unmittelbare Verbindung setzen. — Der Ort Hafmarsheim ist groß und freundlich, so wie die Gegend unstreitig eine der schönsten des Vaterlandes ist, welche die mannichfaltigsten Spaziergänge darbietet, und in Belustigungen zu Wasser und zu Lande dem verwöhntesten Geschmacke die Auswahl läßt.

Baiern.

Von der bayerischen Gränze, den 20. April. Noch sind die Untersuchungen gegen die fast in allen Theilen der bayerischen Monarchie eingezogenen und in die Verbrechen und verbrecherischen Pläne der meistens theils entdeckten ungeheuren Diebs- und Räuberbande verwickelten Individuen im vollen und raschen Gange, allein die große Anzahl der Mitschuldigen und das tausendfache Ineinandergreifen der entferntesten Glieder dieser furchtbaren Kette, erschweren die einzelnen zu dem ganzen Prozesse erforderlichen Instruktionen auf eine zwar begreifliche, aber darum nicht minder ausseror-

dentliche Weise. — So viel bis jetzt aus den zum Theil schon sehr klaren Erörterungen hervorgeht, so sind zwar, wie man gleich anfangs zu bemerken Gelegenheit hatte, auch junge Leute aus den gebildeten Ständen zur Theilnahme verführt, und von den magischen Fäden dieses großentheils unsichtbaren Netzes umspunnen worden; allein der Kern des Ganzen besteht aus in ihrer Art sehr gediegenen Subjekten, deren nicht wenige bedeutende Talente mit einer unermesslichen Verworfenheit vereinigen. — Auch täuscht man sich, wenn man der anfänglichen Behauptung Glauben beimißt, die Sache sey nur allererst im Entstehen gewesen. — Denn es ergiebt sich, daß eine Menge von Verbrechen und eine ganze Reihe von scheinbar ganz zufälligen unglücklichen Ereignissen eine zusammenhängende Reihe von Thätigkeitsäußerungen dieses sauberen Staates im Staate bilden. — Höchst betrübend ist übrigens die schreckliche Gewißheit, daß Menschen in dieses teuflische Komplot verflochten sind, deren scheinbarer Charakter, deren bürgerliche Lage und deren hoher Grad von Bildung anfangs sogar jeden Verdacht für abgeschmaukt und verläumderisch ansehen ließen. (Privatkorresp.)

Kurhessen.

Kassel, den 25. April. Se. Kön. Hoh. der Kurfürst hat den vormaligen königl. westphälischen General und Gouverneur von Kassel, Grafen Zurwesten-Wickenberg, unter die Zahl seiner Kammerherren aufgenommen. Es ist dieses gewissermaßen das erste Beispiel der Wiederanstellung eines am Hofe Jerome Bonaparte's in Ansehen gestandenen Mannes.

(Kasseler Zeitung.)

Frankreich.

Paris, den 25. April. Die Rente, welche am Morgen 102 Fr. 85 Cent. gestanden hatte, wurde um 3 Uhr zu 102 Fr. 90 Cent. notirt, und stand um 5 Uhr 105 Fr. 5 Cent.; neapolitanische Anleihe 95 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1950; kön. spanische neue Anleihe 62 $\frac{1}{2}$.

Den 24. April. Erster Kurs: Die Rente stand 102 Fr. 60 Cent.; neapolitanische Anleihe 96; spanische Anleihe 16.

Paris, den 25. April. Nächstens werden wir in einem großen Konzert Hrn. Weirelbaum, ersten Tenor der großherzogl. badischen Hofkapelle und des Theaters zu Karlsruhe, so wie Mad. Weirelbaum, geb. Marchetty, seine Gattin, eine eben so ausgezeichnete Sängerin als vortreffliche Schauspielerin, hören. Dies

ses Künstlerpaar, welches in Deutschland sich einer großen Reputation erfreut, wird vielleicht auf einige Zeit bei dem hiesigen italienischen Theater engagirt. Man versichert uns, daß dieses eine vortreffliche Acquisition seyn würde, um unser Personal für die Opera seria zu komplettiren. (Journ. d. Deb.)

Hr. Generallieutenant Guilleminot, der sich zu London nach Konstantinopel einschiffte, nimmt drei Adjutanten mit; unter ander Hr. de Costende. Eine sehr schöne Auswahl Basen von Sevres für den Großsultan ist dem Hr. Gesandten zugestellt worden.

Das Memorial bordelais giebt, unter der Rubrik Bayonne, folgende Nachricht: »Die spanischen Gefangenen haben am 15. April angefangen, den spanischen Boden wieder zu betreten. Täglich kommen deren neue an; allein nichts ist mit der Niedergeschlagenheit dieser Unglücklichen zu vergleichen, die lieber in Frankreich bleiben möchten; allein sie sind so streng bewacht, daß es ihnen unmöglich ist, zu entkommen.

(Sitzung der Pairskammer vom 22. April.)

Die Kammer nimmt die H. Graf de Bonald und Baron de Charette auf, welche beide durch Ordonnanz vom 23. Dez. 1823 zu Pairs ernannt sind.

Hr. Marquis de Pastoret berichtet über den Gesetzentwurf in Betreff der Siebenjährigkeit. Dieser Bericht, worin die Kommission auf Annahme anträgt, wird den Deputirten nach Hause gesandt, und die Erörterung beginnt Dienstags, den 4. Mai.

Zur Prüfung des Gesetzentwurfs hinsichtlich des Bestandes der Beamten, ist eine Kommission ernannt, die aus den H. Marquis d'Aguesseau, Grafen Ferrand, Marquis d'Orvilliers, den Grafen de St. Roman und de Labourdonnaie besteht.

Es ist keine Sitzung angekündigt.

Großbritannien.

London, den 21. April. 3 Prozent. konsol. 96 $\frac{1}{2}$; spanische Bons von 1821 — 18; französische Anleihe 17 $\frac{1}{2}$ Pr.

Die neuliche, so laut und so allgemein ausgesprochene Mißbilligung der immer wieder erneuten blutigen Kämpfe der englischen Boxer ließ die moralisch kultivirte Hälfte der Nation hoffen, daß dieselben sich nach und nach in Fechterspiele, wie wir vor kurzem eins schilderten, verwandeln, und späterhin ganz aufhören würden. — Vergebne Hoffnung! Vorgestern wurde zu Colebrook (8 Stunden von London) ein sogenannter glänzender Faustkampf (a very brilliant boxing match) in einem Zuschauerkreise (Ring) von fast lauter vornehmen Liebhabern (Corinthians) der Athletenkräft, Kunst und Schmerzverachtung gehalten. Ned Turner, ein alter berühmter Boxer, schlug sich in 47 Gängen, eine Stunde und 18 Minuten lang, mit einem jungen Kerl Namens Engliß. Beim letzten Gange (Round) sank der riesenstarke Ned (Eduard) von einem wohlgelungenen Schläge seines Gegners getroffen, bewußtlos und im Blute schwimmend zu Boden; zum großen Ergötzen der bis zur

eigenen Wuth enthusiastischen Zuschauer, die dem alten Hund gar nicht so viel Claret (Blut, eigentlich rother Wein.) zugebraut hatten. (Courier.)

Der amerikanische Gesandte hat offiziell bei Herrn Canning angefragt, ob England es mit der Blokade von Algier ganz genau nehmen werde? — Hr. Canning hat geantwortet, die Befehle Sr. Maj. an Adm. Neale seyen so ganz entschieden, daß dieser Offizier in der Nothwendigkeit sich befinde, gegen alle und jede Schiffe, so die Blokade abschillich verletzten, mit der den Seegesetzen angemessenen alleräußersten Strenge zu verfahren. Se. Erz. der amerikanische Gesandte hat diese Resolution zur Warnung für seine Landsleute aller Orten, wo diese zu verkehren pflegen, anschlagen lassen. (J. d. Deb.)

Ein Hr. Mackintosh hat sich am grünen Donnerstage mit Laudanum vergiftet. Er hatte auf das Sinken der columbischen Bons spekulirt, und verlor durch das plötzliche Steigen derselben nicht weniger als 40,000 Pf. St. (450,000 fl. rhein.)

Briefe aus Jamaika melden, daß die Ruhe auf dieser Insel wieder ohne Ausnahme hergestellt war.

De s t r e i c h.

Wien, den 21. April. Metalliques 97 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1093 $\frac{1}{2}$.

F. F. M. der Kaiser und die Kaiserin treten bestimmt am 5. Mai Ihre Reise über Linz, wo sie bis zum 11. Mai verweilen, nach Prag an. F. F. H. die Erzherzoge Kronprinz und Franz Karl werden Allerhöchstendenselben einige Tage später folgen.

Man erwartet hier den Grafen Caraman täglich zurück, nachdem derselbe in seinem Botschaftsposien wieder bestätigt worden ist. (Allg. Zeit.)

S c h w e i z.

Bern, den 16. April. Die Regierung unseres Kantons hat auf die Nachricht, daß wieder eine Menge von Gebirgsbewohnern nach Amerika auszuwandern im Stand haben, bekannt gemacht: daß ohne Mitwissen der Obrigkeit Niemand das Land verlassen darf, und daß die zur Auswanderung Geneigten vor Allem erst bei einigen namhaften, allgemein anerkannten und dazu bevollmächtigten Männern die genauesten Belehrungen über das einzuholen haben, was sie im Fall der Ausführung ihres Planes zu hoffen, und hauptsächlich was sie alles zu fürchten haben. (Journ. de Lausanne.)

Die Regierung des Kantons Basel hat nach einigen lebhaften Debatten in ihren Sessionen vom 5., 6. und 7. April beschlossen, an der neuen neapolitanischen Kapitulation durchaus keinen Theil zu nehmen. (Ebendaf.)

Die Regierung von Griechenland hat an die Mitglieder des bern'schen Hülfvereins folgendes Zirkular schreiben zum Dank für die gastfreundliche Aufnahme der geflüchteten Griechen erlassen:

»Meine Regierung trägt mir auf, mein Herr, Ihnen den Ausdruck ihrer Dankbarkeit zugehen zu lassen, für die Theilnahme, die Sie an unserer Sache nehmen.

Die Eigenschaft als Mitglied eines Vereins, welcher unsere Befreiung zum Zweck hat, so wie die wohlwollenden Gesinnungen, die Sie uns widmen, geben Ihnen die gerechtesten Ansprüche auf die Dankbarkeit der Griechen. Genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner besondern Hochschätzung, so wie meiner ausgezeichnetsten Achtung.

Tripolizza, den 18/30. Juni 1823.

Unterzeichnet: der Staatskanzler,
Maurocordato.

Spanien.

Madrid, den 12. April. Der neue spanische Gesandte, der zu Paris den Hrn. Herzog von San Carlos ersetzt, hat so eben 12,000 schwere Piaster (69,000 Fr.) erhalten, um seine Reise antreten zu können. Se. Erz. hat zugleich ausdrücklichen Befehl erhalten, unverzüglich abzureisen, was heute oder morgen geschehen wird. Hier scheint man sehr zu bedauern, daß der neue Gesandte das Französische nur oberflächlich versteht.

Türkei.

Corfu, den 3. April. Nachrichten aus Missolonghi vom 29. März zufolge wurden die Kriegsrüstungen der Hellenen in den letzten Wochen bedeutend vermehrt, nachdem von Konstantinopel die Nachricht angekommen war, daß die Pforte mit größerer Energie, als in den vorhergegangenen Feldzügen, auf dem Kriegsschauplatz erscheinen wolle. Die Türken haben in Konstantinopel zum Behufe einer Landung, vermuthlich auf Morea, eine Menge kleiner flacher Fahrzeuge gebaut, welche aber schwerlich einen starken Windstoß aushalten können. Die Griechen meinen daher zum Voraus, daß sich das, was schon Herodot im 7ten Buch, 178, vom Drakel in Delphi erzählte, abermals bewähren werde. Es verkündigte den damaligen Hellenen: »Flehet die Winde, keine Bundesgenossen an!«

(Allg. Zeit.)

Amerika.

(Nordamerikanische Freistaaten.)

Neu-Orleans, den 28. Jan. Heute hatten sich alle hiesigen Griechenfreunde in der presbyterianischen Kirche zu einem Konvent versammelt, in welchem, nach verschiedenen zum Theil sehr lebhaften Vorträgen, am Ende Folgendes beschlossen wurde:

- 1) Dem Präsidenten der v. St. den Dank des Konvents zu erkennen zu geben, für seine freimüthige Erklärung zu Gunsten der Griechen.
- 2) Den Kongreß um Ergreifung solcher Maßregeln zum Vortheil der Griechen zu bitten, als mit den sonstigen Verhältnissen der v. St. irgend verträglich seyn dürften.
- 3) Die Sache der Griechen als den Kampf der Freiheit und Zivilisation gegen absichtliche Rohheit und Sklavenzwang zu betrachten.
- 4) Subscriptionen zu eröffnen, in den städtischen Theatern der v. St. Benefize, in den Kirchen hingegen Kollekten, bei jeder frohen Gelegenheit aber freiwillige

Beisteuern; alles zu Gunsten der Griechen mit rastlosem Eifer zu veranstalten, und ihnen den baaren Ertrag durch Schiffsgelegenheit schnell und in natura zu übermachen.

(Lond. Korrespondenznachricht.)

Verschiedenes.

Nach mehrmonatlichen Leiden starb am 6. April zu Breslau der mit Recht so allgemein beliebte bell-tristische Schriftsteller van der Velde an der Brustwassersucht. Was die Unmuth und sinnvolle Lebendigkeit seiner Darstellungen anlangt, so wird sich nicht leicht ein anderer deutscher Erzähler mit ihm messen können. Auch in seinem Amt als Justizkommissär war der Verstorbene ausgezeichnet und unermüdet thätig.

Kollegialische Bemerkung.

Seit dem Juli 1823, wo der Unterzeichnete zuerst die Herausgabe der hiesigen Zeitung übernahm, hat derselbe sich alle Mühe gegeben, um die Mängel derselben nach seinen Kräften zu verbessern. Namentlich aber hat er eine größere Sorgfalt auf die Korrektur derselben verwendet, um den schlimmen Eindruck wieder zu verwischen, den die Sorglosigkeit vorzüglich seines letzten Vorgängers bei den Lesern des Blattes hervorgebracht hatte. Daß aber eine Zeitung, welche vor 2 Uhr Nachmittags gewöhnlich bereits eine Parthie vollendeter Abdrücke der Uebersetzungen und Excerpts aus den französischen und englischen Journalen liefert, die nicht selten am nämlichen Morgen gegen 7 Uhr erst von Straßburg ankamen, nicht allemal so ganz Druckfehlerfrei seyn kann, wie eine Didot'sche Stereotyp-Ausgabe von Florians Fabeln, giebt die alltäglichste Vernunft.

Was übrigens die »ergötzlichen Druckfehler« anlangt, von denen der Redakteur der Mannheimer Zeitung in dem neuesten Stücke seines sonntäglichen Unterhaltungsblattes unter der Rubrik einer Korrespondenznachricht freundschaftlich zu verstehen giebt, daß sie bei dem Karlsruher Zeitungsschreiber in so ausgezeichnete Menge vorkommen, daß dieses ganze Journal in seinen Augen dadurch zu einem skurrilen Produkte wird, so muß der besagte Zeitungsschreiber um eine öffentliche Anzeige der seit den letzten 10 Monaten von Hrn. Courtin und seinem Korrespondenten entdeckten zu seiner Belehrung ergebenst bitten.

Der Herr Redakteur der Mannheimer, wahrscheinlich weit korrekteren, Zeitung wird diese Bitte um so billiger finden, und um so lieber gewähren, als er dadurch Gelegenheit erhalten wird, die Vortrefflichkeit seines Blattes und den Unwerth des hiesigen in einem offenkundigen Gegenfahle darzustellen.

Karlsruhe, den 25. April 1824.

Wichmann.

A. Wichmann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

27 April.	Barometer.	Therm.	Hogr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,7 L.	+12,9 B.	41 B.	W.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,2 L.	+17,1 B.	35 B.	W.
N. 10 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,6 L.	+10,2 B.	50 B.	W.

Bestere Abwechslung zwischen heiter und bewölkt, da-
bei etwas windig.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 29. April (mit allgemein aufgehobenem
Abonnement, zum Vortheile des Hoffchauspielers und
Chordirektors Fackel, zum erstenmale): Die Grie-
chen in Krähwinkel, Posse in 3 Akten, von F.
Heinrich. Hierauf (zum erstenmale): Die beiden
Blinden von Toledo, komische Oper in 1 Akt;
Musik von Mehül.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Dienst-
tag, den 4. Mai dieses Jahrs, Vormittags 9 Uhr, werden
in dem Großherzoglichen Marstalle mehrere brauchbare Pferde,
gegen baare Bezahlung versteigert, wozu die Liebhaber einge-
laden werden.

Karlsruhe, den 25. April 1824.

Großherzogliches Oberstallmeisteramt.

Oberkirch. [Wein- und Frucht-Versteige-
rung.] Bis Donnerstag, den 6. Mai d. J., Nachmittags
2 Uhr, werden aus diesseitiger Kellerei 7 $\frac{1}{2}$ Fuder 1823er
Gesällweine vorzüglicher Qualität, und 27 Frel. Korn öffent-
lich versteigert. Die Liebhaber mögen sich hierzu auf oben be-
stimmte Zeit einfinden.

Oberkirch, den 22. April 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Siefert.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] Freitag,
den 30. April, werden in der herrschaftlichen Waldung Hüt-
tersbach, Forstreviers Gengenbach, gegen

100 Klafter buchenes Scheiter. } Holz,
30 do. do. Hengel. }
70 do. tannenes Scheiter. }

nebst 40 tannenen Sägelbögen,
öffentlich versteigert.

Dieses Holz steht in dem braunen Tobel zur Abfahrt be-
reit, und die Liebhaber haben sich an dem Steigerungstage
früh 8 Uhr bei dem Einacher Wirthshause, nächst der Stadt
Gengenbach, einzufinden, von wo man sie in den Wald zur
Stelle, wo das befragte Holz aufgelastert ist, führen lassen
wird.

Offenburg, den 13. April 1824.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

Pforzheim. [Ninden-Versteigerung.] Aus
den herrschaftlichen Waldungen des Langenalber Reviers, so-
dann aus den Gemeindefwäldungen von Pfaffenroth, werden
auf den kommenden

Freitag, den 30. April,

ohngefähr 150 Klafter Eichen-Ninden, für Rothgerber, in Stei-
gerung, auf der Großherzogl. Forstamtskanzlei allhier verge-

ben; — ebenso aus den Gemeindefwäldungen von Büchenbronn
ohngefähr 60 Klafter; — sodann aus den Gemeindefwäldungen
von Dietlingen, Ellmendingen, Eisingen, Ispringen, Brö-
zingen, Erisingen, Bauschlott und Dären ein Quantum von
ohngefähr 250 Klafter. — Die Liebhaber zu dieser Ninde, näm-
lich die Rothgerber von Etlingen, Durlach, Bretten und
Pforzheim werden eingeladen, sich früh 9 Uhr allhier einzu-
finden.

Pforzheim, den 24. April 1824.

Großherzogliches Forstamt.

v. Blittersdorf.

Sandhofen. [Erbbestandsgut-Versteige-
rung.] Auf amtliche Weisung vom 18. v. M. wird auf den
30. dieses, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Mi-
chael Bohrmanns zu Scharhof das dem Scharhofer
Erbbeständer Georg Heebel zuziehende Erbbestandsgut, so
besteht:

- 1) Aus dem Hause, der Scheuer, Stallung und sonstigen
landwirthschaftlichen Gebäuden, dann Garten,
 - 2) aus 109 Morgen 1 Brtl. 19 Ruthen n. M. Ackerland,
 - 3) aus 24 Morgen 1 Brtl. 8 $\frac{1}{2}$ Ruthen n. M. Wiesen,
 - 4) aus 23 Morgen 1 Brtl. 31 $\frac{1}{2}$ Ruthen Wald,
 - 5) aus 15 Morgen 3 Brtl. n. M. Waidgaara,
- unter annehmbaren Bedingungen, die jeden Tag auf dem
Rathhause allhier eingesehen werden können, (mit obereigen-
thumsherrlichem Konsens) öffentlich versteigert.

Auswärtige Steigerer haben sich mit obrigkeitlichen Zeug-
nissen über ihre Zahlbarkeit zu versehen.

Sandhofen, den 24. April 1824.

Großherzoglicher Ortsvorstand.

Küchler, Vogt.

Schopfheim. [Dienst-Antrag.] Das auf den
23. dieses vakante hiesige 1te Aktuarat wird aus besondern
Gründen zur gleichzeitigen Besetzung abermals ausgeschrieben.
Die Kompetenten wollen jedoch ihre Zeugnisse sogleich mit-
einsenden.

Schopfheim, den 17. April 1824.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leufler.

Baden. [Wirthschafts-Empfehlung.] Unter-
zeichneter hat hiermit die Ehre bekannt zu machen, daß er das
Bad- und Gasthaus zur Sonne dahier übernommen, und em-
pfehle sich bestens, sowohl wegen guter als billiger Bedienung.
Baden, den 15. April 1824.

Karl Mähner.

Mannheim. [Anzeige] Stämme und Bran-
des, Pferdehändler aus Braunschweig, treffen mit einem gro-
ßen Transport vorzüglich schöner Reit- und Wagenpferde am
Samstag, als den 1. Mai, in Sandorf und am 3. Mai im
Gasthaus zum weißen Adler dahier zum bevorstehenden Mai-
markt ein. Welches sie andurch den Kaufliebhabern ergebenst
anzeigen.

Mannheim. [Anzeige.] Der Unterzeichnete bringt
hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er seinen Wohnsiß von
Heidelberg wieder nach Mannheim verlegt habe.

Mannheim, den 25. April 1824.

Courtin, Obergerichtsdobokar,
Lit. B 1 Nr. 10.

Theater zu Etlingen.

Freitag, den 30. April: Die Räuber auf Maria Rulm,
in 5 Akten.